

Kreis Steinburg

Hilfe für traumatisierte Kinder

Förderstiftung des Kreises Steinburg unterstützt Elmshorner Verein Wendepunkt, damit auch Steinburger das Angebot des Traumazentrums nutzen können

Von Kristina Sagowski

ITZEHOE/ELMSHORN Kinder sahen, wie Bomben ihre Heimat zerstören, Angehörige sterben. Viele Flüchtlinge sind schwer traumatisiert, wenn sie nach Deutschland kommen. „Man sieht es ihnen nicht an, was sich hinter der Fassade abspielt – etwas, was für uns unvorstellbar ist“, sagt Steinburgs Landrat Torsten Wendt. Nicht nur Krieg erschüttert die Seele, auch Gewalt, Unfälle oder Vernachlässigung kann die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft psychisch aus der Bahn werfen. Im Jahr 2018 suchten 279 Menschen mit psychischen Traumatisierungen Hilfe beim Verein Wendepunkt in Elmshorn.

Das Regionale Interdisziplinäre Trauma-Zentrum des Elmshorner Vereins öffnet seine Angebote jetzt auch für Steinburger Betroffene. Möglich macht das ein finanzieller Zuschuss aus dem Topf der Förderstiftung des Kreises Steinburg. Erstmals unterstützt die Stiftung den Verein Wendepunkt in Elmshorn mit 51.744 Euro – obwohl der aus dem Nachbarkreis ist. „Voraussetzung ist, dass die Institution zu Gunsten der Einwohner des Kreises Steinburg aktiv ist“, erklärt die Geschäftsstellenleiterin der Stiftung Michaela Feldhusen. „Wenn es um Menschen in Not geht, sollten Kreisgrenzen möglichst keine Rolle spielen“, meint Stiftungsvorstand Torsten Wendt. Ein eigenes Traumazentrum für Steinburg sei aufgrund der

die Empfehlung niedergelassener Psychotherapeuten, Einrichtungen der Jugendhilfe oder auch Schulen. Im Rahmen einer bereits bestehenden Leistungsvereinbarung mit dem Jugendamt des Kreises Steinburg ist der Wendepunkt mit seinem Angebot der traumafokussierten Erziehungshilfe aktiv.

Die Hilfen des Vereins erfolgen interdisziplinär und orientieren sich an den unterschiedlichen Bedarfen. Sie werden rechtskreisübergreifend aus einer Hand gewährt, damit es den traumatisierten, hochbelasteten Menschen erspart bleibt, für ihre unterschiedlichen Anliegen verschiedene Einrichtungen aufsuchen zu müssen

Insgesamt sieben Angestellte – eine Kunsttherapeutin, drei Sozialpädagogen sowie drei Psychologen bzw. Psychotherapeuten – kümmern sich um traumatisierte Kinder und Jugendliche und beraten Fachkräfte. Akutfälle

„Entscheidend ist, frühzeitig zu intervenieren, damit die Kinder und Jugendlichen keine psychischen Folgeschäden entwickeln.“

Dirk Jacobsen
Geschäftsführer Wendepunkt

bekommen innerhalb einer Woche einen Termin.

Jacobsen unterstreicht, wie wichtig schnelle Hilfe ist: „Entscheidend ist, frühzeitig zu intervenieren, damit die Kinder und Jugendlichen keine psychischen Folgeschäden entwickeln.“ Die Entwicklung der jungen Menschen werde durch Traumata behindert. Betroffene Kinder und Jugendliche würden oft unter Schlaf- und Konzentrationsstörungen leiden, einige aggressiv und gewalttätig werden. „Erst einmal ist es wichtig, ihnen zu erklären, was mit ihnen los ist und deutlich zu machen, dass sie nicht verrückt geworden sind, sondern es eine ganz normale Reaktion ist“, so Jacobsen.

Die Arbeit des Traumateams fußt auf vier Säulen. Betroffene werden direkt beraten. Das Beratungsangebot

VEREIN WENDEPUNKT Traumazentrum

Gemeinsam mit Kooperationspartnern baut der Verein Wendepunkt ein Traumazentrum auf, das derzeit aus Mitteln des Opferschädigungsgesetzes (OEG) und mit Hilfe verschiedener Partner finanziert wird.
Adresse: Verein Wendepunkt e.V., Gärtnerstraße 10-14, 25335 Elmshorn.
Telefon: 04121-47573-0.
E-Mail: verwaltung@wendepunkt-ev.de
Hilfe und Beratung für Kinder und Jugendliche: Montag bis Donnerstag 8 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr.
www.wendepunkt-ev.de

richtet sich auch an Fachkräfte zum Beispiel aus dem Bereich der Jugendhilfe, KiTas, der Eingliederungshilfe, dem Gesundheitswesen oder die – auch ehrenamtliche – Flüchtlingshilfe. Als dritte Säule werden sechs Mal im Jahr Fortbildungen für Fachkräfte über den Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen angeboten.

Die Stiftung leistet jährlich Zuschüsse an gemeinnützige Vereine und Verbände in den Bereichen Jugend, Familie, Bildung, Erziehung und Kultur zu Gunsten der Einwohner des Kreises Steinburg. Rund 497.000 Euro würden die Zuschüsse für Einzelanträge dieses Jahr betragen.



Hilfe für Traumatisierte über die Kreisgrenzen hinaus: (v.l.) Sascha Niemann, Michaela Feldhusen, Dirk Jacobsen und Torsten Wendt freuen sich, dass jetzt auch junge Steinburger das Angebot des Traumazentrums in Elmshorn nutzen können.

FOTO: FOTO: BRITTA GLATKI

„Eine Vielzahl von Anfragen macht deutlich, dass der Bedarf an einer kurz- bis mittelfristigen Traumaintervention auch im Kreis Steinburg vorhanden ist.“

Sascha Niemann
Traumazentrum

räumlichen Nähe und des Fachkräftemangels keine Option, die Erweiterung des Angebots für Steinburg dagegen der richtige Schritt, betonte auch Dirk Jacobsen, Geschäftsführer des Vereins.

„Eine Vielzahl von Anfragen macht deutlich, dass der Bedarf an einer kurz- bis mittelfristigen Traumaintervention auch im Kreis Steinburg vorhanden ist“, führt Sascha Niemann, Leiter des Fachbereichs Interdisziplinäres Traumazentrum und Beratung aus. „Wir freuen uns, dass der Zuschuss der Förderstiftung es uns ermöglicht, auch denjenigen Menschen aus dem Kreis Steinburg, die sich in großer Not befinden, eine niedrigschwellige Hilfe anbieten zu können.“

Immer wieder werden auch Fallanfragen aus dem Kreis Steinburg an den Wendepunkt herangetragen, durch